

Fremdsprachen-Unterricht schon für die Kleinsten – zum Beispiel in der Spielschule „Lolli Pops“

Englisch lernen ist ein Kinderspiel

Hamburg – „Who is the teacher today?“ Kevan Jeffries schaut in die Runde. „Lars, do you want to be the teacher of the class today?“ Noch ziert sich der Fünfjährige ein bisschen, doch dann nimmt er Platz auf dem Lehrerschemel. Mit Spot, dem Klassenhund aus Stoff, in der Hand begrüßt Lars die anderen fünf Kinder. Auf Englisch, versteht sich.

Vor rund vier Jahren hatte Andrea Nöhring die Idee, schon Kindergartenkinder mit der englischen Sprache vertraut zu machen. „Ich hatte mich vorher über bereits bestehende Angebote informiert, wollte aber lieber mein eigenes Konzept entwickeln.“ Sie gründete „Lolli Pops“ – eine Fremdsprachen-Spielschule. Die ersten Kurse leitete die 35-jährige noch selbst. Heute

unterrichten in Hamburg rund 20 Muttersprachler etwa 70 Klassen in Kindergärten, Schulen und privaten Haushalten. Gerade entstehen die ersten Spanisch- und Italienischkurse.

Kevan Jeffries singt und redet mit den Kindern im Eidelstedter Martin-Luther-Kindergarten nur auf Englisch. Heute steht ein Buch auf dem Programm: „Five Little Monkeys Jumping

on the Bed“. „Ich weiß, was ‚monkey‘ heißt“, ruft der vierjährige Felix begeistert in die Runde, bevor er sich wie die anderen in einen kleinen Affen in Kevans Rollenspiel verwandelt. „Die Lehrer bekommen pro Monat ein Thema vorgegeben, zum Beispiel ‚Me and my body‘“, erklärt Andrea Nöhring. „Dazu gibt es auch Mal- und Bastelarbeiten.“

Kevan unterrichtet rund sieben Stunden in der Woche. „Manchmal denke ich: Haben die Kinder heute etwas gelernt? Und beim nächsten Mal frage ich nach einer Farbe, und die Kinder antworten wie aus einem Munde“, sagt er. „Kinder nehmen Wissen auf wie ein ...“, der gebürtige Engländer sucht nach dem passenden deutschen Wort, „... wie ein Schwamm. Und wenn sie

älter sind, sehen sie auch Erfolge in der Schule.“

Wörter wie „Lernerfolg“ benutzt Andrea Nöhring dennoch ungern: „Uns geht es vor allem um die Vermittlung von Sprachgefühl.“ Immer mehr Eltern sind bereit, die 30 Euro Kursgebühr pro Kind und Monat zu bezahlen. Auch im Eidelstedter Kindergarten ging die Initiative von den Eltern aus. „Wenn ein Kind aber partout kein Englisch lernen will, hat es keinen Sinn, es zu uns zu schicken“, sagt Andrea Nöhring.

Lars, Moritz, Nadine, Felix, Nayleen und Lara jedenfalls ist der Spaß am Lernen anzusehen. Ihr Kurs endet heute mit dem Good-bye-Song. Besonders begeistert sie aber der neue Gruß, den Kevan ihnen beigebracht hat: „Give me five, give me ten – do it again.“ Da wird mancher Papa bei der abendlichen Begrüßung staunen.

Alexandra Maschewski



„Five little Monkeys“ helfen beim Unterricht

CHRISTA KUJATH